

Nachträge zur « Säuregemisch-Veraschung » und zu den an diese angeknüpften Bestimmungsmethoden.

Von

Albert Neumann.

(Aus der chemischen Abteilung des physiologischen Instituts in Berlin.)

(Der Redaktion zugegangen am 19. August 1904.)

In dem XXXVII. Band dieser Zeitschrift, S. 115—142, ist von mir eine Abhandlung erschienen unter dem Titel «Einfache Veraschungsmethode (Säuregemisch-Veraschung) und Vereinfachte Bestimmungen von Eisen, Phosphorsäure, Salzsäure und anderen Aschenbestandteilen unter Benutzung dieser Säuregemisch-Veraschung». Alle diese Methoden haben bereits mehrfache Anwendung gefunden. Verschiedentliche Anfragen jedoch und die praktische Ausführung im hiesigen Laboratorium haben einige Zusätze und Verbesserungen veranlaßt, welche ich im folgenden mitteilen will.

I. Säuregemisch-Veraschung.

a) Zu dem Abschnitt «Apparatur» auf S. 116 ist über den Hahntrichter, welcher das Säuregemisch aufzunehmen hat, nachstehendes zu bemerken. Benutzt man einen gewöhnlichen Scheidetrichter von 100 ccm Inhalt mit geradem, kurzem Abflußrohr, dann befindet sich derselbe während der Veraschung direkt in den unangenehmen Nitroso- und Schwefelsäuredämpfen. Durch die Hitze öffnet sich der Hahn leicht von selbst, und dieses ist auch der Grund, weshalb das Abflußrohr des Hahntrichters mit einer Tropfenkapillare versehen sein muß, damit bei einem unvorhergesehenen Öffnen des Trichters nicht zu viel Säuregemisch plötzlich in den Kolben fließt. Auf Anregung von Herrn Dr. Flamand, welcher sich viel mit diesen Ver-